

Die Gesellschaft gegen Alkohol- und Drogengefahren e.V. stellt sich vor:

Die Gesellschaft gegen Alkohol- und Drogengefahren (GAD) e.V. ist eine selbständige, gemeinnützige Organisation und versteht sich vorzugsweise als freiwilliger Zusammenschluß von in die Suchtkrankenarbeit integrierten und an ihr interessierten Personen. Die GAD stellt sich dazu als Aufgabe, praktische und wissenschaftliche Tätigkeit wie Suchtforschung, Suchtprävention, Suchtbehandlung und Suchtbewältigung durch Abstinenz sowie die Zusammenarbeit, den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung ihrer Mitglieder zu fördern.

Die Wurzeln unserer Gesellschaft liegen in den hunderten „therapeutischen Gruppen“ der Abstinenzbewegung der DDR, (wenn auch nur von den Staats- und Sicherheitsorganen widerwillig geduldet), in der Zusammenarbeit von Ärzten und Therapeuten mit zum Beispiel der Caritas, der AGAS (Evangelische Arbeitsgemeinschaft zur Abwehr von Suchtgefahren), den Anonymen Alkoholikern in Halle (seit 1985 bestehend) und in der Arbeitsgemeinschaft für Suchtkrankheiten der Sektion Psy-

chiarie der Gesellschaft für Medizin der DDR, die endlich Mitte der 80er Jahre gegründet werden durfte.

Sofort nach der Wende konnten sowohl die Ärzte, Psychologen und Therapeuten als auch die abstinent lebenden Abhängigkeitskranken aus der Anonymität hervortreten, und im Mai 1990 wurde von ihnen gemeinsam in Dresden die GAD gegründet.

Die GAD ist in acht Bundesländern vertreten und bildet dort Landesgruppen. Das „Einmalige“ in der Bundesrepublik besteht darin, daß die GAD ein Zusammenschluß von professionell in der Suchtkrankenhilfe Tätigen, von Betroffenen und von Interessierten darstellt. Sie ist keine „Standesorganisation“ für Professionelle und bleibt deshalb auch von Finanzinteressenkonflikten oder Flügelkämpfen verschont.

In der GAD sind Abstinente aus allen Verbänden des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und der Abstinenzorganisationen tätig. Der Abstinente sitzt gleichberechtigt neben dem Arzt oder Suchttherapeuten am Tisch, beide legen aus unterschiedlichen Sichtweisen

ihre Sucht-, Behandlungs- und Abstinenzenerfahrungen freimütig dar. Betroffene profitieren unmittelbar vom Wissen der professionell Tätigen und diese wiederum profitieren von den Erfahrungen der Abstinenten.

Gerade im Freistaat Sachsen legt die Landesgruppe der GAD großen Wert auf die Fortbildung der Ärzte, die zunehmend mit der Suchtproblematik konfrontiert werden, und auf die Fortbildung der Leiter und Mitglieder von Suchtselbsthilfegruppen und deren Angehörige.

So veranstaltet die Landesgruppe Sachsen jährlich in Dresden die **Sächsischen Treffen zur Suchtprävention**. Diese Weiterbildungsveranstaltungen sind thematisch unterschiedlich ausgerichtet. In den letzten Jahren beschäftigte sich die Landesgruppe Sachsen mit den Themen **Alkohol - Abstinenz - Arbeitswelt und Sucht und Familie**. Mittlerweile veranstaltete die GAD - Landesgruppe Sachsen am 7. und 8. Mai 1999 ihr 8. Treffen zum Thema „**Sucht - Drama und Hoffnung**“. Wie in den vergangenen Jahren waren zirka 500 Teilnehmer

deutschlandweit anwesend. Die GAD ist als Bundesorganisation Mitglied der „Deutschen Hauptstelle gegen die Suchtgefahren“ in Hamm/Westfalen, als Landesgruppe sind wir Mitglieder der „Sächsischen Landesstelle gegen die Suchtgefahren“ und der „Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung“.

Viele Mitglieder unserer Gesellschaft gestalten das Suchtkrankenhilfesystem in Sachsen aktiv mit, indem sie zum Beispiel selbst im Suchtkrankenbereich als leitende Ärzte, Psychologen, Therapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern, Pfleger und so weiter mitarbeiten oder in angrenzenden Bereichen tätig sind und so aufgrund ihrer Fachkompetenz auch zu wichtigen regionalen und überregionalen Problemstellungen gefragt werden.

Vom Bundesvorstand der Gesellschaft gegen Alkohol- und Drogengefahren wird alljährlich eine wissenschaftliche Jahrestagung, meist im Oktober gelegen, durchgeführt. Zu diesen Jahrestagungen sind national und international bekannte Wissenschaftler eingeladen. Die GAD verfügt seit längerer Zeit über verschiedene in Kooperation ausgestaltete Weiterbildungsmöglichkeiten beziehungsweise Angebote.

Es sind dies:

- Weiterbildung zum/zur Suchttherapeut/in (verhaltenstherapeutisch orientiert) für Ärzte, Psychologen, Sozialpädagogen und Sozialarbeiter. Ansprechpartner ist Frau Dr. Stoiber, Angermünde (Tel. (0 33 31) 27 13 18)
- Weiterbildung zum/zur Sporttherapeut/in für Psychosomatik, Psychiatrie und Sucht, Ansprechpartner ist Dr. Hofmann, Greifswald (Telefon (0 38 34) 89 92 35)
- Weiterbildungen am Institut für Suchtmedizin und -therapie, Gera/Göttingen in Kooperation mit der GAD Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Sachsen, Ansprechpartner sind Dr. Roscher, Göttingen (Tel. (05 51)

4 43 70), oder Dr. Kielstein, Magdeburg (Tel. (03 91) 56 56 60)

- Ausbildung zum ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfer/Suchtberater mit der Möglichkeit, weitere suchtspezifische Qualifikationen am Institut zu erlangen;
- Fort- und Weiterbildung in Suchtmedizin und -therapie für Ärzte und Psychologen, die den Status einer kassenrechtlichen Zusatzqualifikation erreichen wollen

Wenn Sie an unserer Arbeit interessiert sind oder Mitglied unserer Gesellschaft werden wollen, wenden Sie sich bitte an:

Herrn Dipl.-Psych. Jörg Domurath
Vorsitzender der GAD
- LG Sachsen -
im Sächsischen Krankenhaus
für Psychiatrie und Neurologie
Bahnhofstraße
08228 Rodewisch
Tel. (0 37 44) 36 65 37
Fax (0 37 44) 36 61 98

oder an

Herrn Siegfried Wilhelm
Bundesgeschäftsführer der GAD
Bautzner Landstraße 76
01324 Dresden
Tel. (03 51) 2 64 00 04
Fax (03 51) 2 64 00 85